

Gerüstet für den Winter

Straßenmeistereien sind gewappnet gegen Eis und Schnee – Einsätze beginnen ab 3.30 Uhr

Pfarrkirchen. Der bevorstehende Winter hat gestern seine erste Visitenkarte abgegeben. Über Nacht hatte es geschneit und die Temperaturen wanderten in den eisigen Keller. Damit die Bundes-, Staats- und Kreisstraßen auch in der kalten Jahreszeit gut befahrbar bleiben, haben sich die Straßenmeistereien bereits gerüstet.

Zweimal ist bereits der Winterdienst des Staatlichen Bauamtes im Landkreis ausgerückt. „Am vergangenen Sonntag sowie am Mittwoch musste auf Grund der Witterung gestreut werden“, wie Herrmann Huber, Leiter der Servicestelle Pfarrkirchen, auf Nachfrage der PNP mitteilt.

Das Staatliche Bauamt betreut die Bundes- und Staatsstraßen. Das 350 Kilometer lange Streckennetz ist in zwölf so genannte Räum- und Streuschleifen eingeteilt. „Bei einem Einsatz rücken also zwölf Fahrzeuge gleichzeitig aus, jedes davon schafft ungefähr 30 Kilometer und braucht für einen Durchgang zwischen zwei und drei Stunden“, erläutert Herrmann Huber. Die Einsätze beginnen gegen 4 Uhr in der Nacht, damit mit einsetzenden



Viele Tonnen Streusalz warten in den Lagerhallen der Straßenmeistereien. – F.: Staatliches Bauamt

dem Berufsverkehr die Straßen möglichst frei sind.

Derzeit lagern rund 2600 Tonnen Streugut in drei Hallen. In Pfarrkirchen sind es 1000 Tonnen, in Atzing 800 Tonnen und in Untereschlbach 800 Tonnen. Für Nachschub ist übrigens gesorgt, wie Huber betont. Während der Winterdienstsaison wird hauptsächlich aus einem Zentrallager in

Deggendorf Streusalz nachbezogen. Zum Vergleich: Im vergangenen Winter 2018/19 wurden im Landkreis Rottal-Inn 5125 Tonnen verbraucht. „Insgesamt waren wir an 82 Tagen im Einsatz.“

Die zwölf Räumschleifen werden von drei Eigen- sowie neun Fremdfahrzeugen von beauftragten Fuhrunternehmern bedient. Zusätzlich steht noch

ein weiteres Fahrzeug als Reserve zur Verfügung, um technische Ausfälle zu kompensieren oder bei Extremereignissen unterstützen zu können, so der Bauoberrat.

Die Entscheidung, an welchen Tagen ein Winterdienst einsatz erforderlich ist, wird von so genannten „Spähern“ getroffen, wie Herrmann Huber erzählt. Diese sind bereits ab

3 Uhr früh auf den Strecken unterwegs. Zudem hilft moderne Technik. An exponierten Stellen gibt es Glättemeldeanlagen, so entlang der B 20 bei Wurmannsquick. Auch spezielle EDV-Programme sowie professionelle Wetterprognosen unterstützen bei der Planung der Einsätze.

Der Kreisbauhof ist ebenfalls gerüstet, heißt es aus dem Landratsamt. Zwar habe man noch nicht zum Winterdienst ausrücken müssen, man sei aber gewappnet, teilt Sachgebietsleiter Hans Dureder mit. 15 Fahrzeuge betreuen das 495 Kilometer lange Netz der Kreisstraßen. Sollte es zu größeren Einsätzen oder Ausfällen kommen, stehe noch ein Ersatzfahrzeug bereit.

Während andere noch tief und fest schlafen, ist der motorisierte Straßenwärter (Stramot) bereits unterwegs und überprüft ab 2.30 Uhr die Wetter- und Straßenverhältnisse. Falls ein Streu- und Räumeeinsatz nötig ist, startet der Winterdienst ab 3.30 Uhr, erklärt Hans Dureder das Prozedere. Für diesen Winter liegen rund 2900 Tonnen Streusalz bereit. „Letzten Winter hatten wir insgesamt 78 Einsätze. Das war überdurchschnittlich“, erinnert sich Dureder. – nis